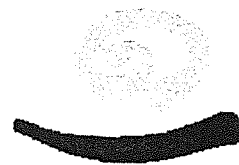


**Ganztagsschulkonzept
für eine offene Ganztagschule**

Stand 01.09.2018

Leinetalschule
Grundschule der Stadt Pattensen



Inhaltsverzeichnis

0. Inhaltsverzeichnis	2
1. Pädagogische Ansätze	3
1.1. Die teilgebundene Ganztagschule	3
1.2. Erfahrungen des ersten Jahres	4
1.3. Antrag auf Änderung der Schulform in eine Offene Ganztagschule	5
2. Organisation in einer offenen Ganztagschule	6
2.1. Zielgruppe	6
2.2. Personelle Situation	6
2.3. Räumliche Möglichkeiten	6
2.4. Zeitliche Struktur der Leinetalschule	7
2.5. Ausgestaltung des Schultages	7
2.5.1. Verlässliche Grundschule	7
2.5.2. Der offene Ganztage	8
2.5.2.1. Das Mittagessen im Offenen Ganztage	8
2.5.2.2. Der Nachmittag	8
2.5.2.3. Alternative Planungsideen	9
3. Der Kooperationspartner	10
4. Kooperation mit den Eltern	10
5. Abschlussbemerkung	10

1. Pädagogische Ansätze

1.1. Die teilgebundene Ganztagschule

Die Leinetalschule ist seit 1.8.2017 eine teilgebundene Ganztagschule in Jeinsen. Mittlerweile ist sie eine 0,5 zügige teilgebundene Grundschule mit zurzeit 36 Kindern in zwei Kombiklassen (1/2 und 3/4).

Im Rahmen der Verlässlichkeit wird von Montag bis Donnerstag für alle Kinder eine Betreuung bis 15.00 Uhr ermöglicht, am Freitag bis 13:00 Uhr.

An den Tagen Dienstag und Donnerstag nehmen alle Schülerinnen und Schüler verbindlich am Unterricht bis 15:00 Uhr teil. Montags und mittwochs ist die Teilnahme freiwillig, es gibt Angebote unseres Kooperationspartners Mobile e.V. Pattensen.

An den langen Tagen, Montag bis Donnerstag, wird den Schülerinnen und Schülern ein frisch gekochtes Mittagessen im Landgasthof unseres Dorfes angeboten.

Zum Einzugsbereich der Schule gehören die Ortschaften Jeinsen, Vardegötzen und Thiedenwiese.

Um die im Zuge des demografischen Wandels zurückgehenden Schülerzahlen aufzufangen und die Attraktivität des Standortes zu steigern, hatte sich das Kollegium der Leinetalschule im Schuljahr 2016/2017 im Rahmen der Schulentwicklung hin zu einer teilgebundenen Ganztagschule entschieden. Bei der Planung des Ganztagskonzeptes bezogen und beziehen wir uns auf die rechtlichen Grundlagen/ den Erlass Rd.Erl. d. MK v. 1.8.2014.

Die teilgebundene Ganztagschule, so unser Ansatz, würde uns eine Vielzahl an Möglichkeiten bieten, „Schule gemeinsam zu er-leben“. Die Vor- und Nachmittage sollten zu einer Einheit werden. Durch den verlängerten Schultag sollte ein ganztägiger Raum des Lernens und Lebens entstehen, an dem sich alle wohlfühlen. Hausaufgaben würden nicht mehr anfallen, da im Laufe der Tage ausreichend Lernzeiten möglich wären. Ich verweise auf unser Konzept vom 1.5.2016. Der Antrag auf teilgebundene Ganztagschule wurde im Juni 2017 mit dem Hinweis auf die Möglichkeit einer sofortigen Umsetzung genehmigt.

1.2. Erfahrungen des ersten Jahres

1. Die Leinetalschule musste im Rahmen der tatsächlichen Gegebenheiten etliche der genannten Abläufe ändern:

1.1. Eine Früh- oder Spätbetreuung konnte und kann aus finanziellen Gründen, aber auch aus Gründen der Nachfrage nicht angeboten werden.

1.2. Der ausgewählte Kooperationspartner („Cluster e.V.“) war zu teuer und zudem wenig zuverlässig. Immer wieder fielen Nachmittagsangebote kurzfristig aus, ohne dass eine Vertretung angeboten werden konnte.

1.3. Der neue Kooperationspartner („Mobile e.V.“) übernahm zum 1.2.2018 die Durchführung der offenen Nachmittagsangebote. Es fand eine zuverlässige Betreuung statt.

- 1.4. Eltern und Kinder waren von der Unzuverlässigkeit des ersten Kooperationspartners und den eher wenig qualitativ ausgebildeten Mitarbeitern enttäuscht und meldeten sich im zweiten Halbjahr und zu Beginn des neuen Schuljahres teilweise vom freiwilligen Ganzttag ab. Mittlerweile haben wir nur noch 15 Kinder, die an den offenen Tagen am Ganzttag teilnehmen.
- 1.5. Durch die geringe Zahl an teilnehmenden Kindern im offenen Ganzttag verringerte sich das Angebot von Arbeitsgemeinschaften von zwei auf ein Angebot, das praktisch nicht mehr zu wählen ist.
- 1.6. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von Eltern machte deutlich, dass die verpflichtenden Nachmittage für sie und ihre Kinder eine Einschränkung bedeuteten. Einige Erstklässler hatten Mühe, den Tag zu überstehen. Sie waren überdreht und/oder müde und konnten sich am Nachmittag kaum noch auf etwas einlassen. Einige Dritt- und Viertklässler konnten ein Hobby, das an diesen Tagen stattgefunden hätte, so nicht mehr weiterführen, was die Eltern sehr bedauerten.
- 1.7. Gleich zu Beginn des Schuljahres 2017/18 fiel eine Vollzeitkollegin komplett für den Rest des Jahres aus, wir bekamen einen Lehrer aus einer Oberschule zu uns abgeordnet, der ebenfalls häufig fehlte. Deswegen konnten wir die gebundenen Tage nur unter großen Mühen aufrechterhalten.
- 1.8. Das Kollegium besteht zurzeit zu vier Fünfteln aus Teilzeitkräften mit kleinen Kindern, die nicht bei Ausfall von Kolleginnen spontan, teilweise auch nicht geplant, für den Nachmittag einsetzbar waren und sind. Aufgrund dessen fiel in regelmäßigen Abständen der Nachmittagsunterricht aus. Notgruppen waren immer eingerichtet. Dennoch erschien es für die Eltern als wenig zuverlässig.
- 1.9. Die kommissarische Schulleiterin, die die teilgebundene Ganzttagsschule beantragte, verließ die Schule bevor es zur Umsetzung kam.
- 2.0. Die Umsetzung von Lernzeiten in den Vormittag konnte nur anfanghaft umgesetzt werden. Tatsächlich schafften manche Kinder kaum etwas und mussten zu Hause dennoch etwas tun. Viele Eltern verlangen die Rückkehr zu Hausaufgaben.
- 2.1. Das Kollegium war in diesem ersten Jahr damit beschäftigt, den Unterrichtsbetrieb zu ermöglichen. Es stand einem freien Unterrichtskonzept mehrheitlich kritisch gegenüber. Auch Eltern äußerten sich ablehnend.

1.3. Antrag auf Änderung der Schulform in eine offener Ganztagschule

Aufgrund der o.g. Erfahrungen des ersten Jahres, Diskussionen im Kollegium, einer SCHILF-Tagung im Juni 2018, Gesprächen mit den Eltern der Schulkinder und dem örtlichen Kindergarten, dem Ortsrat und dem schulfachlichen Dezernenten, kamen wir zu dem Schluss, eine Änderung der Schulform zu beantragen. Das Angebot einer Ganztagschule soll in jedem Fall erhalten bleiben.

Dabei soll den Eltern entgegen gekommen werden, die eine zuverlässige und kontinuierliche Ganztagsbetreuung benötigen wie auch denen, die gar keine Ganztagsbetreuung wünschen.

Teilzeitkolleginnen sollen im Sinne des Teilzeiterlasses (RdErl. d. MK v. 7.4.2017) entlastet werden, so dass sie nicht mehr verpflichtend an Nachmittagen eingesetzt werden müssten.

Als Schule im Dorf wollen wir besonders und weiterhin diese Leitziele entwickeln und gestalten:

- Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem alle willkommen sind, und an dem Lehrende wie Lernenden in ihrer Individualität angenommen werden. Ihre Räume sollen zum Verweilen einladen und ihre Angebote und Herausforderungen zum Lernen und zur selbsttätigen Auseinandersetzung locken.
- Die Leinetalschule soll neben einem Ort der Wissensvermittlung auch eine Stätte des Miteinander-Lebens sein, ein Ort, mit dem man sich sichtbar oder unsichtbar identifizieren kann.
Zur inneren Identifikation tragen gemeinsame Aktivitäten der gesamten Schülerschaft bei. An unserer Schule gibt es unterschiedlichste Veranstaltungen, die größtenteils jährlich durchgeführt werden.
- Unsere Schule soll ein Ort sein, der Gesundheits- und Umweltbewusstsein entwickelt, der körperliche Gewandtheit, Gesundheit und die Fähigkeit körperliche Belastungen standzuhalten unterstützt.
- Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem Zeit gegeben wird zum Wachsen, wo gegenseitig Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt werden und an dem sich alle Kinder und Erwachsenen, die hier lernen und arbeiten, sicher und wohl fühlen.
- Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem intensiv gearbeitet wird und die Freude am eigenen Tun wachsen kann. Dabei sind Reflektionen erwünscht, neue Ideen, aber Umwege und Fehler sind erlaubt.

2. Organisation in einer offenen Ganztagschule

2.1. Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an alle Schüler/innen im Grundschulalter aus unserem Einzugsgebiet, den Ortschaften Jeinsen, Vardegötzen und Thiedenwiese.

2.2. Personelle Situation

In der Ganztagschule wollen wir den Kindern eine ganzheitliche Bildung und Erziehung ermöglichen. Das Personal besteht an den Vormittagen aus Lehrer/innen, an den Nachmittagen teilweise aus Lehrkräften, hauptsächlich aber aus Mitarbeitern der externen Kooperationspartner, die in engem Austausch miteinander und zu uns stehen.

2.3. Räumlichen Möglichkeiten

Diese Räume der Schule stehen auch für die Nachmittagszeit zur Verfügung:

- 5 allgemeine Unterrichtsräume
- 1 Förder- und Besprechungsraum
- 1 Werk-/Kunstraum
- 1 Computerraum mit 6 PC-Arbeitsplätzen
- 1 Schulküche
- Die Sporthalle (etwa 3 Fußminuten' von der Schule entfernt.)

Jeder Kombiklasse steht ein eigener Raum mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung sowie ein angegliederter, mit einer Tür verbundener Raum zur Differenzierung. Dort befinden sich auch Matten und Sitzelemente zur Entspannung, Bücher, Spiele, ein CD-Player und für Klasse 1/2 eine große Bauecke.

Des Weiteren gibt es einen Klassenraum, der vornehmlich für den Musikunterricht genutzt wird, in dem aber Spiele und Bauspielzeug lagern, und der bei schlechtem Wetter auch für Pausenspiele genutzt wird.

Der Werk- und Kunstraum ist gut ausgestattet. Schülerarbeitsplätze mit Schraubzwingen und Stromanschlüssen, vier Schränke mit kreativem Material, einigen Werkzeugschränken und einem Töpferofen. Dieser Raum eignet sich zum gezielten Arbeiten, nicht aber für freie Situationen.

Die Schulküche ist ebenfalls bestens und für alle Kinder ausgestattet und verfügt über zwei Ein- und Ausgänge, davon einer direkt nach draußen.

2.4. Zeitliche Struktur der Leinetalschule

Frühaufsicht	7:30-7:50
Offener Anfang	7:50 - 8:00
1. Stunde	8:00-8:45
2. Stunde	8:50 - 9: 35
Frühstück	9:35-9:45
1. Hofpause	9:45 -10:05
3. Stunde	10:10 - 10:55
4. Stunde	11:00 - 11:45
2. Pause	11.45 - 12:05
5. Stunde	12:10 - 12:55
Mittagszeit	13:00 – 14:00
Ganztage	14:00 - 15:00

2.5. Ausgestaltung des Schultages

2.5.1. Verlässliche Grundschule

Die Kinder verbleiben i.d.R. fünf Stunden täglich in der Schule. Für die Schülerinnen und Schüler wird hiermit ein Kontingenzstundenplan beantragt, der sicherstellt, dass alle Kinder im Laufe ihrer Grundschulzeit mindestens 94 Unterrichtsstunden erhalten. Diese sollen hier, wie folgt verteilt werden:

Kl. 1/2: 22 Stunden (jeweils 6 Stunden Deutsch und Mathematik)

Kl. 3/4 25 Stunden (gekürzt wird hier die vorgesehene AG-Stunde)

Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 1/2 haben an drei Tagen in der 5. Stunde Betreuung. Diejenigen, die nicht am offenen Ganztage teilnehmen, können auf Absprache und schriftliche Mitteilung an den drei verbleibenden Tagen, an denen in der 5. Stunde kein Unterricht stattfindet, um 12:00 Uhr gehen.

Die Kinder, die nicht am Ganztage teilnehmen, gehen um 13:00 Uhr, nach der fünften Stunde nach Hause. Es werden Hausaufgaben erteilt.

2.5.2. Der offene Ganztag

Eltern können ihre Kinder für 1, 2, 3 oder auch 4 Tage für den offenen Ganztag anmelden. Die Anmeldung ist für ein Schulhalbjahr verbindlich. Kinder im Ganztag nehmen am Mittagessen teil.

2.5.2.1. Das Mittagessen im offenen Ganztag

Der Landgasthof Jeinsen bietet für Kinder im Ganztag ein Mittagessen an. Eltern melden ihre Kinder zu Beginn des Schuljahres an und erklären sich einverstanden, das Essen per Einzugsermächtigung zu bezahlen. Am Ende eines Monats wird per Email der neue Essensplan verschickt. Es gibt zwei Essen zur Auswahl, davon ein vegetarisches, sowie einen Nachtisch. Eltern melden ihr Kind für ein bestimmtes Gericht am Ende des Vormonats an. Das Essen kann aufgrund von Krankheit oder anderer Abwesenheit des Kindes noch am Morgen des Tages storniert werden.

Schülerinnen und Schüler im offenen Ganztag gehen mit zwei BetreuerInnen um 13:00 Uhr zum Landgasthof Jeinsen. Dazu tragen sie Sicherheitswesten, die von der Schule zur Verfügung gestellt werden. Auf dem Weg halten sie sich an die genannten und besprochenen Regeln, ebenso wie im Gasthof selbst.

Sie haben i.d.R. feste Gehpartner, wobei Kinder des ersten Schuljahres einen älteren Gehpartner haben, der auf der Straßenseite geht und auf das Kind besonders achtet.

Um eine Beaufsichtigung aller Kinder in der Mittagszeit sicherzustellen, müssen auch die Kinder, die nicht das Essen im Landgasthaus bestellt haben, hier ihr selbstmitgebrachtes Mittagessen einnehmen.

Pädagogische Ziele des gemeinsamen Mittagessens sind das Erlernen wichtiger Rituale für den Alltag, wie z.B. die Regeln der Tisch- und Esskultur, Rücksichtnahme auf andere, Abräumen und Warten, bis alle fertig sind.

Dem Bewegungsdrang einiger Kinder wird durch die Betreuungsmöglichkeit und das freie Spiel auf dem Schulhof bis zum Beginn des Nachmittags Rechnung getragen.

Es gibt einen Essenausschuss, an dem das Landgasthaus, die Schulleitung, eine Elternvertreterin und ein Kind aus jeder Klasse teilnehmen. Der Ausschuss tagt mindestens einmal im Halbjahr und spricht über die Essenssituation, Wünsche oder Kritik.

2.5.2.2 Der Nachmittag

Unsere Erfahrungen im ersten Jahr haben gezeigt, dass die Kinder nach fünf Schulstunden und dem Essen meist müde und/oder erschöpft sind und ein großes Bedürfnis nach Bewegung und freiem Spiel haben.

Nach dem Essen wird für die Kinder zunächst eine Lernzeit angeboten, in der u.a. auch Hausaufgaben erledigt werden sollen.

Danach gibt es an jedem Tag ein offenes Spielangebot. An zwei Tagen soll es ein

weiteres Angebot geben, das gewählt werden kann. In die Lernzeit und die AG fließen Lehrerstunden ein.

2.5.2.3. Alternative Planungsideen

Aufgrund der Situation, dass bereits jetzt schon weniger Kinder am Essen teilnehmen, kann es sein, dass das Landgasthaus den Vertrag mit uns als Caterer kündigt. Das jedenfalls wurde schon angesprochen.

Für diesen Fall würden wir uns einen anderen Caterer suchen und das Essen in der Schule einnehmen. Für 10 - 15 Kinder könnte das Essen in unserer Schulküche stattfinden, in der immer 8 Kinder gleichzeitig essen könnten. Wir würden dann in zwei Schichten essen. Angeschafft werden müsste auf jeden Fall eine schnellere Geschirrspülmaschine.

Der Weg zum Landgasthaus fiel weg, somit würde sich die Zeit des Essens insgesamt verkürzen. Der Zeitplan könnte sich wie folgt ändern:

Alternativer Zeitplan:

Frühaufsicht	7:30-7:50
Offener Anfang	7:50 - 8:00
3. Stunde	8:00-8:45
4. Stunde	8:50 - 9: 35
Frühstück	9:35-9:45
2. Hofpause	9:45 -10:05
3. Stunde	10:10 - 10:55
4. Stunde	11:00 - 11:45
2. Pause	11.45 - 12:05
5. Stunde	12:10 - 12:55
Mittagszeit mit Bewegungszeit	13:00 – 13:45
Ganztage: Lernzeit	13:45 - 14:15
AG	14:15 - 15:00

3. Der Kooperationspartner

MOBILE e.V. mit Sitz in Pattensen betreibt als freier Jugendhilfeträger zwei Kindertagesstätten mit Hort. Der Verein ist als langjähriger Kooperationspartner im Rahmen der Verlässlichen Grundschule in Pattensen-Mitte sowie in den Ortsteilen Hüpede und Jeinsen tätig. Darüber hinaus führen Mitarbeiterinnen von MOBILE e.V. außerunterrichtliche Ganztagsangebote in Pattensen-Mitte (seit 2011), Schulenburg (seit 2014) und Jeinsen (seit 2018) durch.

Die Mitarbeiterinnen haben eine pädagogische Ausbildung, sind als „Pädagogische Mitarbeiter/in an Grundschulen“ qualifiziert (VHS) oder verfügen über langjährige Erfahrungen in der Kinderbetreuung. MOBILE e.V. stellt ihnen Fortbildungsangebote zur Verfügung. Sie begleiten die Kinder beim Mittagessen, betreuen sie bei den Hausaufgaben und führen offene Spielangebote sowie AGs (z.B. Sport, Kreativangebot, Gesundheit) durch.

Eine Mitarbeiterin des Kooperationspartners ist für die Koordination des Personaleinsatzes zuständig. Sie ist Ansprechpartnerin für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und gemeinsam mit der Geschäftsführung im Austausch mit den Schulleitungen.

4. Kooperation mit den Eltern

Wir wünschen uns eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. Diese soll darin bestehen, dass Eltern unser Konzept unterstützen und annehmen. Es drückt sich insbesondere dadurch aus, dass Eltern ihre Kinder zum gemeinsamen Mittagessen und zum Offenen Ganztage anmelden. Wir würden uns über weiterführende Hinweise, gute Ideen und konstruktive Kritik freuen, wie auch darüber, Eltern als Pädagogische MitarbeiterInnen zu gewinnen.

Für unser Schulleben sind wir auf eine aktive Elternschaft angewiesen. Eltern wirken mit in Gremien, in die sie gewählt werden, bei Begleitung bei Unterrichtsgängen, bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Aktionen (z.B.

Bundesjugendspiele). Ebenso freuen wir uns über eine aktive Unterstützung durch Dorfes durch den Bürgerverein, die Weihnachtsmarkt-AG und einzelne Bürgerinnen und Bürger (z.B. als Lesementoren)

5. Abschlussbemerkung

Das vorliegende Konzept soll jährlich evaluiert werden. Dabei besteht die Möglichkeit das Konzept je nach Bedarf zu verändern und zu ergänzen. Wir wissen, dass wir unsere Erfahrungen machen müssen, um an der einen oder anderen Stelle noch nachzubessern oder zu konkretisieren.